

Doris Schwarzmann-Schafhauser

# Orthopädie im Wandel

Die Herausbildung von Disziplin  
und Berufsstand in Bund  
und Kaiserreich (1815–1914)



Franz Steiner Verlag Stuttgart 2004

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	11
I. EINLEITUNG .....	13
1. Erkenntnisinteressen und Ziele .....	13
2. Der Forschungsstand: Die wellenförmige Etablierung der Orthopädie .....	22
II. DIE AUSGANGSSITUATION:	
Die Anbieter orthopädischer Dienstleistungen vor der Ausdifferenzierung spezialisierter Teildisziplinen .....	29
1. Das 18. Jahrhundert – Traditionale Strukturen in einer ständischen Gesellschaft: Dominanz der Laienbehandler .....	29
2. Das Aufkommen handwerklicher (Bandagisten) und ärztlicher Anbieter orthopädischer Dienstleistungen .....	36
3. Die Aufspaltung ärztlicher Dienstleister und das Erstarken kurierender Turnlehrer.....	45
III. DIE DISZIPLINBILDUNG .....	51
1. DIE HEURISTISCHE MATRIX .....	51
2. ORTHOPÄDIEBEGRIFF UND ORTHOPÄDISCHE THEORIENBILDUNG .....	56
2.1. „Was ist Orthopädie?“ (Temmink 1896) – Der Orthopädiebegriff im Lichte der Fachpublikationen .....	56
2.1.1.,„Die Kunst, bey den Kindern die Ungestaltheit des Leibes zu verhüten und zu verbessern“ (Andry, 1744). .....	58
2.1.2.Die mechanische Behandlung „aus der Normal-Lage gekommener Knochen, Muskeln, Sehnen und Bänder“ .....	61
2.1.3.Heilgymnastik und Massage .....	66
2.1.4.Die mechanische Behandlung der „Stellungs- und Gestaltabweichungen des Skelettsystems“ .....	69
2.2. Theoretische Konzeptionen - Auslösende Faktoren eines begrifflichen Wandels? .....	72
2.2.1.Die Lehre vom „organischen Mechanismus“ .....	75
2.2.2.Zwischen „antagonistischer Muskeltheorie“ und „Neurosenlehre“ .....	79
2.2.3.Die Volkmannsche Belastungstheorie .....	82
2.2.4.Das Wolffsche Transformationsgesetz .....	85
3. DIE EXPANSION DES MARKTES .....	88
3.1. Die Entwicklung des privaten orthopädischen Instituts-	

wesens und der öffentlichen „Krüppelfürsorge“ – zwei separate Märkte für orthopädische Dienstleistungen .....	90
3.1.1. Die orthopädischen Privatanstalten: Probleme der Erfassung und Abgrenzung .....	90
3.1.2. Das Ende der Institutsorthopädie – eine Legende? Die Auswertung der erhobenen Daten .....	95
3.1.3. Stätten der orthopädischen Armenfürsorge: Chirurgische Spitäler, orthopädische Polikliniken und „Krüppelheilanstanlten“ .....	100
3.2. Die Antriebskräfte der Entwicklung .....	104
3.2.1. Die Rolle des wissenschaftlichen Fortschritts .....	105
3.2.2. Ansteigende „Inzidenz“ orthopädischer Leiden? .....	112
3.2.3. Krankheit als „kulturelle“ Konstruktion – zur Grenzziehung zwischen Deformität und Normalität .....	116
3.2.4. Die Erweiterung des Marktes durch absatzpolitische Maßnahmen – die Strategien der Anbieter .....	122
3.3. Der Einfluß von Politik und Gesetzgebung .....	129
3.3.1. Zwischen traditioneller Gewerbeförderung und Liberalismusfurcht: der Bayerische Staat .....	130
3.3.2. Förderung des wundärztlichen Unternehmertums und erste kurative Behandlung armer orthopädisch Kranke: Der Württembergische Staat .....	138
3.3.3. Sozialgesetzgebung und öffentliche Gesundheitspflege: Das Deutsche Kaiserreich .....	143
<b>4. UNIVERSITÄRE UND PARAUNIVERSITÄRE FORSCHUNG UND LEHRE .....</b>	<b>147</b>
4.1. Die Entwicklung außerhalb der Medizinischen Fakultät: Probleme des Wissenstransfers .....	148
4.1.1. Das orthopädische Publikationswesen bis 1876: Möglichkeiten und Grenzen einer „internen Kommunikation“ ohne Fachpresse und Vereinswesen .....	148
4.1.2. Ursachen fehlgeschlagener Etablierung orthopädischer Privatanstalten als Forschungs- und Lehrstätten: Gewinnorientierung und starke laikale Traditionen ....	156
4.2. Vorstöße in den universitären Bereich: Probleme der Grenzziehung und fachlichen Identität .....	167
4.2.1. Fachpresse und orthopädisches Publikationswesen nach 1876: ein Beitrag zur Befestigung der disziplinären Gemeinschaft? .....	167
4.2.2. Privatdozentur und Universitätspolikliniken als Keimzellen orthopädischer Schulenbildung .....	178
<b>IV. DIE BERUFSBILDUNG .....</b>	<b>187</b>
1. Die Anbieter orthopädischer Dienstleistungen seit der Freigabe der Heilkunde .....	187

1.1. Die Ärzteschaft: Überwindung der Separation und zögerliches Herausschälen des Berufsbildes .....	188
1.2. Die Nichtärzte: Zahlenmäßiges Erstarken potentieller Anbieter orthopädischer Dienstleistungen (der Masseure und Bandagisten) .....	192
2. Gewährenlassen – Zurückdrängen – Unterordnen: Berufspolitische Maßnahmen der Ärzteschaft in der Auseinandersetzung mit der nichtärztlichen Konkurrenz .....	195
3. Die Standardisierung der Ausbildung: Irrwege der fachärztlichen Spezialisierung .....	205
4. Der Weg zur beruflichen Selbstkontrolle .....	210
4.1. Die „Emancipation von den Bandagisten“ .....	211
4.2. Die Sicherung der Expertendominanz in der Frage des „orthopädischen Sonderturnens“ .....	216
4.3. Die „Krüppelfürsorge“ als Instrument orthopädischer Berufspolitik: Die Zwangsrekrutierung der misera plebs....	223
V. ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG .....	231
VI. ABBILDUNGEN UND TABELLEN .....	245
VII. VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN UND TABELLEN .....	325
1. Abbildungsverzeichnis .....	325
2. Tabellenverzeichnis .....	326
VIII. QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS .....	327
1. Archivalische Quellen .....	327
2. Gedruckte Quellen und Literatur .....	334
2.1. Periodika .....	334
2.2. Sonstige .....	335
2.3. Monographien, Institutsbroschüren, Aufsätze, Lehrbücher, Handbuchartikel .....	335
2.4. Literatur .....	360
IX. REGISTER .....	375
1. Personenregister .....	375
2. Ortsregister .....	381
3. Sachregister .....	382